

Hessisch-Nassauischer Volksbote

(Frankfurter Volksbote)

Organ des Mittelrheinischen Verbandes Evangel. Arbeitervereine

Leitspruch: „Mit Gott für König und Vaterland“

Der Hess.-Nass. Volksbote erscheint jeden Sonntag und kostet bei der Post vierteljährlich 65 Pfennig ausschließlich Postgelde.

Geschäftsstelle: Frankfurt a. M., Süd, Körfelderstr. 108. Alle für die Schriftleitung bestimmten Berichte u. Mitteilungen sind an Jul. Schmitt, Frankfurt a. M., Langestr. 29, zu richten.

Anzeigen kosten die Kleinpalet. Petitzeile oder deren Raum 20 Pfennig, bei öfterer Wiederholung Rabatt. Abonnementsannahme jederzeit.

Nr. 4

Sonntag, den 25. Januar 1914.

Jahrgang 20

Ein gutes Wort.

Der bekannte ehemalige Staatsminister Graf Posadowsky hat kürzlich anlässlich der General-Kirchenvisitation in Raumburg a. d. Saale ausgesprochen, daß es ihm Herzensbedürfnis sei, täglich in der Bibel zu lesen. „Er wisse von keinem Buch in der Weltliteratur, das die Falten des Menschenherzens so genau erforscht hat und das so reich an Weisheit und Trost ist wie die Bibel. Leider habe unsere Zeit, die sich vielfach an der Lektüre oberflächlicher, am Neufferlichen hafter und nach Sensation hafter Wochenblätter sättigt, den Geschmak für die Tiefen der Heiligen Schrift verloren.“

In eigener Sache.

Wie in der vorigen Nummer vom Verbandsvorsitzenden, Herrn Pfarrer Schmitt, bekanntgegeben wurde, liegt bis zur Neubesetzung des Verbandssekretariatspostens die Schriftleitung des Verbandsorgans in den Händen des Unterzeichneten. Wenn ich dieses Amt nochmals vorübergehend übernehme, so tue ich es in der Hoffnung, auch aus den Reihen der Verbandsgenossen wieder Mitarbeiter zur Seite zu haben. Deutsch-evangelisch-sozial soll auch weiter der Wahlspruch sein, unter dem unser Verbandsblatt geführt werden soll. So hoffen wir, zu den alten Freunden neue hinzuzugewinnen und der gestellten Aufgabe, durch unser Organ aufklärend, belehrend und anregend zu wirken und mehr und mehr als Bindeglied zwischen den Verbandsvereinen zu dienen, gerecht zu werden. Möge uns Gott dazu helfen.

Wilhelm.

Der Ernst der Stunde!*)

(Nachdruck verboten.)

Zum Massenstreik gegen die Staatskirche.
Von Generalsuperintendent D. Bahusen, Berlin.
Arbeit und Kampf gilt's im Leben der Kirche. Gesegnet die stille, treue Arbeit, wir werden sie unermüdet und unverzagt weiter tun. Gesegnet auch der Kampf, wenn er uns befohlen wird. Und es ist Kampfeszeit. Der Sturm gegen die Kirche ist im Grunde ein Sturm gegen den Glauben, gegen den Herrn der Kirche. Der Herr ist auf dem Plan, in jeder Schicksalsstunde seines Reiches will er sich neu offenbaren; er selbst kommt zu seiner Gemeinde und ruft uns unter seine Fahne.

*) Mit Genehmigung des Verfassers uns zur Verfügung gestellt aus der in diesen Tagen in der Vaterländischen Verlags- und Kunstanstalt, Berlin SW. 61, Johanniterstraße 6, erscheinenden Schrift: „Eine Schicksalsstunde“. Zum Massenstreik gegen die Staatskirche. Mit Beiträgen von P. Paul Le Seur, Reichstagsabgeordneter, Liz. R. Mumm, P. Hölzel, P. Fiedler, P. Ungnad. Preis 10 s. 100 Stück 7 M.

Wir sollen seine Sache für unser Volk führen.

Wir haben uns zu prüfen, ob die entscheidende Stunde uns bereit findet. Unsere evangelische Kirche kann sich nur in der Gemeinde bauen, und in unserer Stadt haben wir noch immer die Massengemeinden, die keine Gemeinden sind. Tausende ziehen mit Weib und Kindern in unsere Mitte, und wir können sie nicht suchen. Es fehlen die Pastoren, die Kirchen, vor allem die Gemeindehäuser. Der Ruf zum Kampf ist ein Ruf zur Hilfe. Kriegszeit fordert Opfer. O, nur etwas vom Geist von 1813 für unsere Kirche!

Unsere evangelische Kirche hat uns das allgemeine Priestertum gebracht. Wir können den Kampf nicht führen, wenn nicht alle, die wissen, was sie an der Kirche haben, zu Mitarbeitern und Mitstreitern werden in der Bewahrung des Glaubens, in der Erweisung der Liebe, die die eindringlichste Sprache ist.

Der Kampf ist der Kampf um die Existenz des Christentums in unserem Volke. Wir können ihn nicht mit Freudigkeit kämpfen, wenn die Verteidiger der Burg sich untereinander beschden. Darum ist der Ruf zu den Waffen ein Ruf zum Frieden. Nimmer wollen wir Frieden rufen, wo kein Friede ist, die Kämpfe des Geistes sollen weiter gekämpft werden. Aber wir können lassen von der bitteren Fehde der Brüder in den Gemeinden, wir können uns mit allen zusammenstellen, die Jesum lieb haben und ihn ihren Herrn nennen.

So ist der Ruf zum Kampf ein Ruf zur Einkehr, zur Prüfung, zur Buße. Im innersten Leben werde die Bitte unseres Luther unsere Bitte:

Komm, Heiliger Geist, Herre Gott,
Erfüll' mit deiner Gnaden Gut
Deiner Gläubigen Herz, Mut und Sinn,
Dein brünstig Lieb' entzünd' in ihn'n.

Dann haben wir Mut und Freudigkeit!
Der Sieg ist des Herrn, es geht zu neuem Leben, es geht vorwärts im Reiche Gottes.

Zum 27. Januar.

E. B. Trübes Gewölk lagert in diesem Jahr über dem Geburtstagshimmel des Kaisers: Die wenig erquicklichen Verhältnisse in unserer inneren Politik und dem Volksleben wollen keine rechte Stimmung aufkommen lassen. Gerade deshalb sollen christlich gesinnte und vaterlandsliebende deutsche Männer und Frauen den 27. Januar nicht ohne vertiefte Feierstimmung vorübergehen lassen. Ein schönes Geburtstagsgeschenk können sie alle dem Kaiser überreichen. Wir wissen, daß er sich des Evangeliums von Christo nicht schämt und oftmals mit schönen Bekennerworten vor die Öffentlichkeit getreten ist. So dürfen ihm

die ernstesten Psalmworte Davids heute besonders am Herzen liegen: „Meine Augen sehen nach den Treuen im Lande und habe gern fromme Diener.“

Wohlan, schenken wir unserem Kaiser Treue und Frömmigkeit! Wir leben in einer Zeit, wo der Begriff von deutscher Treue schier ins Wanken gekommen ist. Es ist nicht nötig, darauf hinzuweisen, daß man leider in vielen Volkskreisen von Treue gegen den Hohenzollernthron nichts mehr wissen will. Um so fester sollten die Christen stehen. Umso mehr müßte sich Wilhelm II. auf die verlassen können, welche mit ihm verbunden sind in der Liebe zu dem Gekreuzigten und Auferstandenen. „Gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist! So lautet unsere christlich-nationale Parole, die Frömmigkeit und Treue gegen das Herrscherhaus in sich schließt. Danach laßt uns auch handeln im kleinen wie im großen Wirkungskreise, in Haus und Schule, Politik und sozialem Leben! Brausende Hochs und Hurrastimmung, Festessen mit Trommeten und Pauken versangen nicht viel. Aber wir wollen uns heute wieder von neuem vornehmen, unserem Kaiser in zäher Treue zur Seite zu stehen in guten wie in bösen Tagen.

„Sei's trüber Tag, sei's heitrer Sonnenschein: Ich bin ein Preuße, will ein Preuße sein.“

Preuße auch in der Hinsicht, daß wir uns so klar wie möglich darüber sind: christliche Persönlichkeiten sind auch in nationaler Hinsicht am zuverlässigsten. Danach wollen wir streben. Das sei unser schönstes Geburtstagsgeschenk für unseren König! gl.

Rundschau.

Während sich der Reichstag nach dem Intermezzo über die Affaire „Rabern“ wieder friedlich der Beratung des Etats widmet, beschäftigt sich das preuß. Abgeordnetenhaus mit dem Entwurf eines Wohnungsgesetzes. In der geschickten Begründung des Entwurfs bezeichnet Handelsminister Dr. Sydow die Wohnungsfrage mit Recht eine Kulturfrage ersten Ranges. Von konservativer Seite wird eine Ausdehnung der Bestimmungen auf das platte Land abgelehnt, als ob die Wohnungsverhältnisse dort besser wären, als in der Stadt. Von den übrigen bürgerlichen Parteien wird der Entwurf begrüßt, wenn er auch noch einige Schönheitsfehler aufweist, die in der Kommission, an welche der Entwurf schließlich verwiesen wird, beseitigt werden können.

Daß übrigens die Reformen im Wohnungswesen auch bei der fortschreitenden Industriekasifizierung ganz gut möglich sind und sogar der Kleinwohnungsbau sich leicht

Verbandsmitglieder! Die Volksversicherung der evangelischen Arbeitervereine ist die beste aller Volksversicherungen, versichert Euch deshalb nur bei ihr.

fördern läßt, wird in Nr. 6 der Mitteilungen des Deutschen Vereins für Wohnungswesen nachgewiesen. Es wird dort aus England, dessen industrielle Entwicklung ähnlich wie bei uns ist, berichtet:

„Die letzten amtlichen Zahlen für England und Wales nach dem Zensus 1911 lauten:

	Bohn- häuser Tausend	Ein- wohner überhaupt	aufs Gebäude in städt. ländl. Bezirken	London
1901	6261	5,20	5,40	4,58
1911	7142	5,05	5,23	4,51

Von mehr als einer Familie werden fast nur städtische Häuser bewohnt, aber auch solche selten. In 6 502 000 gewöhnlichen Wohnhäusern (ohne Wohnungen und Läden usw.) befanden sich 1911: 7 124 200 Haushaltungen mit 31 220 000 Köpfen. Davon kamen auf die städtischen Bezirke 4 848 000 Häuser mit 5 454 000 Haushaltungen. Selbst hier trafen also nur 1,12 Haushaltungen mit 4,9 Köpfen auf ein Wohnhaus.“

Mit einigem Weitblick der städtischen Verwaltungen läßt sich auch bei uns der Bau von Kleinwohnhäusern fördern.

Hoffen wir, daß wenigstens aus dem preußischen Wohnungsgesetzentwurf etwas Brauchbares zu stande kommt. W.

Reghäusers Ende.

Eine Notiz, die die Runde durch die Presse machte, entrollt noch einmal das tragische Schicksal, das einer der verdientesten der sozialdemokratischen Gewerkschaftsführer erleidet.

Etwa 15 Jahre lang hat Reghäuser als Redakteur des „Korrespondent“, des Organs des Verbandes der deutschen Buchdrucker, dem Verbands Weg und Richtung angegeben und den geistigen Gehalt der Buchdruckerorganisation in seiner Person verkörpert, bis er 1910 durch Druck der sozialdemokratischen Partei seinen Posten aufgeben mußte. Von da an ging es schnell abwärts. Die Gründung des „Sozialistischen Wochenblattes“ war eine verfehlte. Die Hilfe der ehemaligen Freunde blieb aus.

Um Weihnachten herum entfernte er sich von Radolfzell, wo er als einfacher Arbeiter wieder tätig war, mit der Gattin seines Chefs. Auf einem Ausfluge saßen beide

den Entschluß, sich im Walde mit Opium zu vergiften. Nach vielen Stunden erwachte Reghäuser wieder und versuchte nun mit völlig erstarrten Händen, sich die Pulsader zu öffnen, was ihm aber nicht gelang. Mittlerweise gelangte auch die Frau wieder zum Bewußtsein. Die beiden irrten nun lange im Wald umher und traten schließlich unter unsagbaren Schmerzen den Rückweg an. Beiden sind die Füße erfroren. War er auch Gegner, — und nicht immer der angenehmste — so muß sein tragisches Schicksal doch jeden erschüttern, der ihn kennt und weiß, welche große Rolle er früher im Buchdruckerverband gespielt hat. W.

Die Krankenkassenwahl in Darmstadt.

Wenn diese Zeilen in die Hände unserer Leser gelangen, sind die Versicherten in Darmstadt vor eine folgenschwere Entscheidung gestellt. Am Samstag, den 24. Januar von 3—8 Uhr nachmittags und Sonntag, den 25. Januar von 9—1 Uhr findet die Wahl der Versichertenvertreter zum Ausschuß der Allgemeinen Ortskrankenkasse in deren Verwaltungsgebäude, Blumentalstraße 7, statt. Diese Wahl bringt der christlich-nationalen Arbeiterschaft die Erfüllung eines langgehegten Wunsches, die Verhältniswahl. Wiederholt schon, zuerst von unserem Verein, dann vom sozialen Ausschuß, wurde der Antrag auf Einführung der Verhältniswahl gestellt; der sozialdemokratische Kassenvorstand hat stets ablehnend beschieden. Nun ist uns von Gesetzeswegen Recht geworden und dieses Recht bedeutet für uns Pflicht.

Krankenkassenwahlen sind ja eben eine fast alltägliche Sache, doch verdienen die Verhältnisse, unter denen die Krankenkassenwahl in Darmstadt getätigt wird, der weiteren Öffentlichkeit bekannt zu werden. In einem verhältnismäßig kleinen Raum sollen Tausende ihr Wahlrecht ausüben. Wahllokal und Wahlzeit wurden als ungenügend beanstandet, doch die Sache blieb beim alten. Das wäre nun weiter nicht schlimm, wenn die „Genossen“ damit nicht eine derartig durchsichtige Politik getrieben hätten, die der sozialdemokratischen gleicht wie ein Ei dem anderen. Darmstadts Arbeiterschaft wohnt zu einem großen Teil in den umliegenden

Landorten, die zu 90 Prozent „rot“ sind. In den Orten, auf die vorgenannte Eigenschaft zutrifft (7 an der Zahl) hat der Kassenvorstand Wahllokale errichtet. Die „Genossen“ können dadurch in aller Gemütsruhe von ihrem Wahlrecht Gebrauch machen. In Darmstadt selbst geben die weiblichen Versicherten den Ausschlag. Davon fällt für die „Genossen“ nicht viel ab, deshalb sind auch weitere Wahllokale nicht notwendig.

Der Kampf um die Ausschußmandate wird heiß. Der Aufmarsch der Truppen hat auf beiden Seiten begonnen. Was man vom Krieg sagt, daß Schlachten zumeist schon vor ihrem Beginn entschieden sind, gilt auch von der Wahl. Unser Verein hat mit anderen Vereinen einen gemeinsamen Wahlvorschlag aufgestellt, der die Nummer 2 hat. Auch dürfen unsere Mitglieder bei der Arbeit am Wahltag keineswegs fehlen. Wer der Wahl fernbleibt, unterstützt die Gegner. Jeder unserer Freunde hat die Pflicht, dafür zu sorgen, daß alle wahlberechtigten Personen aus seinem Verwandten- und Bekanntenkreis zur Wahl gehen. Vor allem die Frauen nicht vergessen! Die günstigste Wahlzeit für Frauen ist Samstag von 3 bis 6 Uhr. Jeder suche nach Kräften für unsere Sache Propaganda zu machen, und Sorge dafür, daß der Wahlvorschlag 2 ungestrichen benützt wird. Karl Laufer.

Aus dem Gesamtverbande.

Zeitungswesen. Die evangelische Arbeitervereinspresse hat sich im Laufe der Zeit sehr günstig entwickelt. Fast alle Landesverbände geben zur Pflege des Zusammenhanges unter ihren Vereinen Provinzial- oder Landeszeitungen heraus, die sich alle als notwendige Binde- und Förderungsmittel unserer Vereinsarbeit erweisen. Sie erscheinen meist ein- oder zweiwöchentlich. Das Taschenbuch für evangelische Arbeiter auf das Jahr 1914 (Buchhandlung der „Sozialen Geschäftsstelle für das evangelische Deutschland“, Berlin N. W. 87, Tille-Wardenbergstraße 28) nennt folgende 17 Verbandsorgane:

1. Evangelischer Arbeiterbote, Witten a. d. Ruhr (für den rheinisch-westfälischen Verband, zugleich Organ des Gesamtverbandes Evang. Arbeitervereine).

Peter Kosegger, der Dichter des Volks.

Wie der Arbeiter ihn sieht, und wie er ihn sehen sollte.

C. Grünewald, Zeilsheim.

(Schluß.)

Diese erschütternde Dichtung ist eine fast hoffnungslose Klage über den Verfall der Religion durch die Uebermacht der Kultur. Ein dunkler, schwerer Pessimismus lebt in dem Buche. Ganz wunderbar sind die Typen herausgearbeitet, manchmal allerdings die verzerrende Karrikatur streifend. Eine sympathische Erscheinung ist der Bürgermeister Simon Eschgartner, ein herzzerreißender Naturmensch. Er stemmt sich vergeblich der anstürmenden Kultur entgegen. Wie treu klingt seine Mahnung: „Wir können uns allein helfen, ihr habt es gesehen. Ihr wißt, wie es die Tannen und Fichten machen in unseren Wäldern, damit ihnen nicht fremdes Strauchwerk unter die Füße kommt, was tun sie? Zusammenstehen tun sie. Der Mensch solls nicht dümmer machen. Zusammenstehen!“ Seine Gegenspieler sind die religiösen Heuchler: Der krumb Christel, der alle Gnadenbilder abhumpelt u. sich für eine brillante Erwerbung für den Himmel, schließlich aber zum Strid greift. Weitere Typen liefert die Familie des Ritters von Park, er ein Blutsauger, der sich in frommen Schenkungen überbietet,

seine Frau ein verkommenes Weib in Seide. Im Mittelpunkt des Romans aber steht der Pfarrer, eine edle Persönlichkeit, der so überzeugend sagt: Das Christentum, das Evangelium Christi, in seiner ursprünglichen Art kann nicht oft und eindringlich genug gepredigt werden; es ist der Kern unserer Religion, der Katechismus ist nur die Schale. Wir wären göttlicher, wenn wir menschlicher sein wollten. Da predigen wir immer Christentum, Christentum! Und wenn daraufhin wirklich einer einmal Christ wird, ist der Staatsverbrecher fertig.“ Wie schön besüßwortet er den Kultus der Kirche: „Wie öde sind die Feste im Menschenleben ohne Weihe des Ewigen! Der Kultus hebt uns hinaus über den einen schalen Tag, bringt uns in Gemeinschaft mit aller Vergangenheit und Zukunft, bringt uns zur Menschheit und zu Gott, macht uns selig in der Ahnung einer unendlichen Erhabenheit und einer unendlichen Schönheit.“ So kämpft und ringt er auf einsamem Posten, aber auch er kann nichts retten. Er will einen sozialen Verein gründen — man lacht ihn aus, und die Behörde maßregelt ihn. Dieser Mann, mit seiner umfassenden Menschenliebe geht zugrunde an der Gleichgültigkeit der Menge und Verständnislosigkeit der Kirche.

Die Religion ist der modernen Kultur erlegen! Trawies geht zugrunde, weil ihm die

Kirche die Religion entzieht; die Gemeinde im Torwald löst sich auf, als moderne Ausbeutung und Aufklärung ihr die religiösen Ideale des Väterglaubens raubten. Als Extrakt dieser beiden Werke aber ist die Mahnung anzusehen, die Kosegger an das Jahrhundert richtet: „Der ganze, herztiefe Mensch begnügt sich nicht mit diesem irdischen Jahrmarkt; der Mensch ist etwas Großes, alles erdenkliche Erdenglück ist ihm nichtig und alles Erdenunglück, das er ertragen muß, erträgt er nur, weil er weiß, es reinigt, stärkt, veredelt ihn auf dem Wege zur Vollkommenheit. Aber ich habe gesehen, daß mit der Religion mancherlei Mißbräuche getrieben werden und der Glaube zum Aberglauben gemacht wird. Solche Erscheinungen geißle ich mit Spott und Zorn und werde das tun, so lange ich lebe und mir die christliche Religion als das Höchste gilt, was der Mensch auf Erden hat.“

Anmerkung. Diejenigen unter den Lesern, die sich ev. näher mit unserem Dichter beschäftigen wollen, verweise ich auf folgende Werke, die ich auch zu meiner Arbeit benutzt habe: Peter Kosegger, ein Charakterbild von Theodor Kappstein; Kosegger von Ernest Seillère (Kosegger in französischer Beleuchtung); Unser Kosegger von Adolf Stern, außerdem Aufsätze über den Dichter von Möbius, Svoboda und Weitbrecht.

2. Ostpreussischer Arbeiterbote, Königsberg (für Ostpreußen).
3. Evangelischer Vereinsbote, Schmalkalden (Kurhessischer Verband).
4. Evangelische Warte, Chemnitz (Chemnitzer Industriegebiet).
5. Evangelischer Volksfreund, Zwickau Arbeitervereine in der Kreishauptmannschaft Zwickau).
6. Hessen-Nassauischer Volksbote, Frankfurt a. M. (Mittelrheinischer Verband).
7. Sächsisches evang. Arbeiterblatt, Dresden (Königreich Sachsen).
8. Mitteldeutscher Arbeiterbote, Dessau.
9. Süddeutsche Arbeiterzeitung, Gönningen (Württembergischer und Badenscher Landesverband).
10. Der Arbeiter, Breslau (Schlesien).
11. Der evangelische Arbeiter, Schwabach (Bayr. Verband).
12. Niederächs. Volksbote, Norden (Hannoverscher Verband).
13. Mecklenburgischer Arbeiterbote, Schwerin.
14. Nordostdeutsche Arbeiterzeitung, Bromberg (Brandenburg, Pommern, Posen, Westpreußen).
15. Pälzischer Arbeiterbote, Kaiserslautern.
16. Volkskirchl. Blätter, Mannheim (Unterbadischer Verband).
17. Die deutsche Arbeiterin, Berlin (Verband der Arbeiterinnenvereine).

Aus anderen Verbänden.

Der „Schleswig-Holsteinische Volksfreund“ erscheint seit 1. November v. J. als Organ des dortigen Verbandes christlich-nationaler Arbeiter, Volkswohl- und Heimatvereine Schleswig-Holsteins. Während der Verband voriges Jahr nur 6 Vereine zählte, ist er dieses Jahr auf 22 angewachsen und hat auch einen eigenen Berufsarbeiter anstellen können. Möge dem Verband ein weiteres Wachstum beschieden sein.

Der kurhessische Verband hält zur Zeit einen Kursus in Cassel ab. Thematis sind:

1. „Was ist uns heute die Bibel?“
2. „Unsere Steuern in ihrer Bedeutung für das Volkswohl.“
3. „Praktische Fragen aus dem Versicherungswesen.“
4. „Unsere politischen Parteien.“

Mittelrheinischer Verband Evangelischer Arbeiter - Vereine.

Fechenheim. Der evangel. Männerverein hielt am 19. Januar im evangel. Vereinshaus seine Jahresversammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Pfarrer Stoppel, gedachte zunächst mit ehrenden Worten der im verflochtenen Vereinsjahr verstorbenen Mitglieder und gab sodann den Jahresbericht, dem zu entnehmen war, daß auch im vergangenen Jahr im Verein eine rege Tätigkeit entfaltet wurde. Es wurde eine Anzahl Vorträge veranstaltet, die durchweg gut besucht waren. Der vom Kassierer vorgetragene Bericht zeigte, daß auch die finanzielle Lage des Vereins eine gute ist. Der Mitgliederbestand beträgt zur Zeit 195. Der vorjährige Vorstand wurde wiedergewählt. Den Mitgliedern wird schon heute bekannt gegeben, daß unser nächster Vortrag am Montag, 9. Februar im Gemeindehaus stattfindet. Herr Rektor Schilling wird über „Gottesurteile aus alter und neuerer Zeit“

sprechen. — Die Mitglieder werden noch gebeten, sich am Sonntag früh recht zahlreich am Festgottesdienst zu beteiligen.

Höchst a. M. Der Verein feierte am Sonntag unter sehr großer Beteiligung und in Anwesenheit von Vertretern der Behörden sein 25jähriges Stiftungsfest. Die Feier begann mit einem Festgottesdienst, zu dem sich der Verein mit Fahne in großer Stärke eingefunden hatte. Auch der Bruderverein Sündlingen war mit Fahne erschienen. Herr Pfarrer Schmitt, der Ehrenpräsident des Vereins, gedachte in seiner Festpredigt der Gründung des Vereins und seiner segensreichen Tätigkeit. — Um 12 1/2 Uhr versammelten sich die 24 Gründer, welche 25 Jahre ununterbrochen dem Verein angehört, sowie der Vorstand zu einem gemeinsamen Mittagessen im Vereinshaus. — Die akademische Feier begann um 4 Uhr nachmittags. Herr Bürgermeister Dr. Jante überbrachte die Glückwünsche der Stadt, weitere Glückwünsche übermittelten die Brudervereine Fechenheim, Ried, Mainz, Wiesbaden, Sossenheim, Hofheim und Bockenheim. Herr A. Steger, der Gründer und erste Vorsitzende des Vereins, hielt die Festrede, in der er die Geschichte des Vereins besprach. Der jetzige Vorsitzende, Herr Fr. Schneider, begrüßte die Jubilare und überreichte jedem ein künstlerisch ausgeführtes Diplom und ein Vereinsabzeichen mit der Zahl „25“. Fräulein Pfeiffer sprach in vorzüglicher Weise einen sehr schönen Prolog und überreichte dem Verein eine prächtige Fahnenstange, die von den Jungfrauen und Frauen des Vereins gestiftet ist. Der Ehrenpräsident, Herr Pfarrer Schmitt, brachte dem Verein die besten Glückwünsche der evangel. Gemeinde dar und dankte gleichfalls im Namen der Jubilare für alle Ehrungen, die ihnen zuteil geworden. Herr Wilhelm dankte zum Schluß im Namen des Vereins für all das Wohlwollen, das bisher dem Verein erwiesen, und für alle Ehrungen, die ihm gezollt wurden. Hiermit hatte die würdig verlaufene Feier ihren Abschluß gefunden. — Die Nachversammlung am Abend war außerordentlich stark besucht. Herr Pfarrer Küster brachte zunächst das Kaiserhoch aus, worauf Herr Landrat Dr. Klausen dem Verein zu seinem Feste die herzlichsten Wünsche aussprach und die Hoffnung äußerte, daß es dem Verein noch lange vergönnt sein möge, in der seitherigen anerkanntswerten Weise zu wirken und eine Jugend zu erziehen, die sich jederzeit ihrer Pflicht als Staatsbürger bewußt ist. Das nun in seine Rechte tretende Unterhaltungsprogramm war außerordentlich reichhaltig. Der Kirchenchor unter seinem Dirigenten Herrn Lehrer Dah, und die Musikabteilung, unter Leitung von Herrn Bräsemann, boten ganz Hervorragendes. Das Streichquartett des Herrn Schuhmacher gefiel außerordentlich und fand großen Beifall. Die Leistungen der Solisten waren ebenfalls ganz prächtig; besonders gefielen die Cellovorträge von Fr. Lauß, die Clarinette-Solo von Herrn Schmitt und die von Frau Pfarrer Küster zum Vortrag gebrachten schönen Lieder. Zum Schluß wurde ein Theaterstück von Mitgliedern des Vereins flott und gefällig gespielt. Sämtliche Darbietungen wurden mit lebhaftem Beifall belohnt. — Das 25jährige Stiftungsfest ist also in jeder Hinsicht zufriedenstellend und würdig verlaufen und wird allen Teilnehmern noch lange in angenehmer Erinnerung bleiben.

Mainz. Am Montag 19. Januar erzählte uns Herr Windisch, unterstützt von sehr reichhaltigem Karten-Material, von Hamburg und Hamburgs Umgebung. Sowohl von dem Leben der Hamburger in Freud und Leid, als auch von den Hauptbauten dieser Stadt, dem Leben auf dem Wasser, auch von den Schattenseiten der Millionenstadt und deren Gefahren, deren Elend entrollte Redner ein fesselndes Bild vor unserem geistigen Auge; auch die nähere und weitere Umgebung, Helgoland, Lüneburger Heide usw.; auch eine Seereise und die damit fast immer verbundene Seekrankheit wurde uns in packenden Bildern geschildert. Reicher Beifall und aufrichtiger Dank wurde Herrn Windisch zu Teil für seine treffliche Arbeit, die er uns bot.

Schwanheim. Am Sonntag fand die Generalversammlung statt. Es wurde ab 1. Januar eine Konsumeinrichtung beschlossen. Mit folgenden Lieferanten sind Verträge abgeschlossen: Bäckerei Rheingans, auf alle Waren 10 Proz., Firma Diwel, Colonialwaren, auf alle Waren 10 Proz., Firma Kaul, Kolonialwaren, auf alle Waren 10 Proz., Firma Heinrich Menri, auf alle Waren 10 Proz., Firma Dörfer, Weißbinderarb., 10 Proz., Firma Münz-Idstadt, Fleischw., 5 Proz. Wir bitten die Mitglieder, auch recht viel Gebrauch von der Weihnachtskasse, Kohlen- und Kartoffelkasse zu machen.

Bereinsnachrichten.

Bockenheim. Samstag 24. Januar 8 1/2 Uhr: Zusammenkunft. Einzahlung zur Weihnachtskasse. — Sonntag 25. Januar: Beteiligung an der Kaisergeburtstagsfeier im Saale der Turngemeinde, Marburgerstraße. Beginn 7 1/2 Uhr. Eintritt frei. — Die Generalversammlung findet am 1. Februar abends 7 1/2 Uhr statt. Die Mitglieder wollen sich diesen Tag frei halten. — Aufgenommen: Ludwig Reif, Schlosser, Joh. Weidmann, Eisenbahner. —

Buhbad. Monatsversammlung Mittwoch 28. Januar abends punkt 7 1/2 Uhr in der Rest. Groß am Bahnhof. Vortrag des Herrn Dir. Schöll von Friedberg über: „Die Kirchenaustrittsbewegung“. — Der geschätzte Redner und das ernste Thema sollten alle Mitglieder zur Stelle sein lassen.

Darmstadt. Sonntag 25. Januar abends 8 Uhr im „Feierabend“, Stiftsstraße 51: Feier von Kaisers-Geburtstag, bestehend in Chor- und Einzelgesängen, Festansprache: Herr Pfarrer Beringer, Theater-Aufführung: „Durch des Kaisers Ehrenkleid“. — Sprechstunden unseres Sekretariats: Montag, Mittwoch, Freitag, Samstag von 11—1, von 5—7 Uhr.

Griesheim. Lichtbildervortrag fällt vorerst aus! Sonntag 1. Februar nachmittags 4 Uhr: Jahreshauptversammlung im Vereinslokal „Zur Rosenau“. Tagesordnung: Berlesen der Mitgliederliste und Ehrung der verstorbenen Mitglieder. Berlesen des letzten Berichts, des Jahresberichts 1913/14, Kassenbericht, Kranken- und Sterbefassenbericht, Bericht der Kassenprüfer, Entlastung des Rechners, Kohlenkassenbericht, Weihnachtskasse (bezw. Erneuerung), Bericht der Bücherwalter, Bericht von der Delegiertenversammlung 1913, Ergänzungswahl des Vorstandes, Beschlussfassung über die Feier unseres 21. Stiftungsfestes, Wünsche und Anträge der Mitglieder. Damit der Jahresabschluss glatt von statten geht, ersuchen wir unsere Mitglieder, die rückständig mit Kohlengelder und Beiträge sind, sofort zu bezahlen. Auch müssen die ausgeliehenen Bücher unserer Bibliothek sofort abgeliefert werden. — Ausgetreten: Heinrich Van. — Eingetretene: August Bosgerau.

Gießen. Sonntag 25. Januar abends 8 1/2 Uhr im Vereinslokal (oberer Saal) aus Anlaß von Kaisers Geburtstag: Familienabend, bestehend aus musikalischen Darbietungen, Gesangsvorträgen des gemischten und Frauenchors, Ansprachen, Deklamationen usw. Auch Nichtmitglieder können als Gäste eingeführt werden. Sonntag vormittags 11—12 Uhr: Sprechstunde der Rechtsberatungsstelle im Vereinslokal parterre. — Samstag 31. Januar im Vereinslokal oberer Saal: Hauptversammlung. Tagesordnung: Jahresbericht, Rechnungsablage (Weiterbewilligung des Beitrags zu den Kosten des Verbandssekretariats), Wahlen, Satzungsänderung (Streichung des Passus, wonach Söhne unserer Mitglieder über 18 Jahre Mitglieder des Vereins werden müssen, Anträge, Verschiedenes. Anträge sind bis spätestens 24. Januar bei dem Vorsitzenden einzureichen.

Hanau. Samstag: Singstunde. — Donnerstag: Jugendabteilung. — Die Beiträge für die Sterbefasse sind fällig.

Hattersheim. Sonntag 25. Januar nachmittags 3 1/2 Uhr: Monatsversammlung im „Engel“. Abends 8 1/2 Uhr: Gesangstunde.

Höchst a. M. Am nächsten Sonntag 25. Januar: Kaisergeburtstagsfeier. Morgens 9 1/2 Uhr: Festgottes-

Hochwichtige Mitteilung für alle Leser des Hessisch-Nassauischen Volksboten

Den Lesern teilen wir hierdurch ergebenst mit, daß wir eine hochinteressante, reichillustrierte Wochenschrift unter dem Titel „Welt und Wissen“ herausgeben, welche in keiner Familie fehlen sollte. Die Ausstattung ist eine erstklassige. Die Mitarbeiter nur allererste Fachleute. Jedes Heft enthält über 20 Artikel, z. B.: Wenn die Erde erzittert. — Gesundheit und Schönheit. — Der Wille und dessen Sym-

plastik. — Das Leben unter Wasser. — Fernphotographie. — Liebe u. Ehe bei den Naturvölkern. — Einfluß der Lebensweise auf das Menschenalter. — Unser Sonnensystem. — Die Übertragung von Gedanken. — Wie die Röntgenstrahlen entstehen. — usw. Damit auch jeder Leser darauf abonnieren kann, ist der Preis auf nur 15 Pfg. festgesetzt. Trotz des billigen

Preises erhalten die Abonnenten außerdem eine große

Illustrierte Hausbibliothek vollständig gratis

und zwar nach Bezug von 52 Heften drei eigens hierfür bearbeitete Werke von je 160 Seiten. In diesem Jahre: Asten — Illust. Himmelskunde — Luftschiffahrt und Flugtechnik. — Bestellschein anbei

Bestellschein für die Leser des Hessisch-Nassauischen Volksboten (Frankfurt)

An die Expedition von „Welt und Wissen“, Berlin-Schöneberg, Am Park 11.

Abonnieren „Welt und Wissen“ auf 1/4 Jahr, also 13 Hefte à 15 Pfg. = 1,95 M. u. 12 Pfg. Best. Ugel. Der Beitrag ist mit dem 1. Heft nachzunehmen.

Name:

Ort:

tesdienst. Gemeinschaftlicher Kirchgang mit Fahne. Zusammenkunft der Mitglieder 9 Uhr im Vereinshaus. Abends 8 Uhr: Festfeier. Die Mitglieder mit Familienangehörigen, sowie die Jugendabteilung sind herzlich eingeladen. Kinder haben keinen Zutritt. Vereinsabzeichen sind anzulegen.

Hofheim a. T. Am 23. Januar hält Herr Pfarrer Deitenbeck, Soffenheim, einen Vortrag über: „Die Stellung der evangel. Christen zu Kirche und Vaterland“ im Rheingauer Hof. Anfang 8 1/2 Uhr. Gäste sind willkommen!

Kristel. Sonntag 25. Januar nachmittags 3 Uhr: Monatsversammlung bei Herrn Rir.

Mainz. Sonntag 25. Januar abends im evangel. Vereinshaus: Familienabend (Deutscher Abend) des Evangel. Bundes. Vortrag: „1813 und wir“, Herr Professor Lampas, Friedberg; Musik, Gesang usw. Es werden uns schöne Stunden geistiger und körperlicher Erholung und Anregung bevorstehen. — Montag 26. Januar fällt der Vereinsabend aus; um 9 Uhr: Vorstandssitzung im Gemeindefaal der Christuskirche. — Mittwoch 28. Januar abends 8 Uhr: Kaiser-Geburtstagsfeier in der Stadthalle. — Montag 2. Februar: Vereinsabend. — Montag 9. Februar abends 8 1/2 Uhr im Vereinshaus: ordentliche Hauptversammlung. Wünsche und Anträge hierzu sind bis 2. Februar an Herrn Pfarrer Schuster, Christuskirche, einzuliefern. — Aufgenommen: Karl Fr. Biezi, Magaziner, Kaiser-Wilhelm-Ring 78.

Offenbach. Dienstag 27. Januar abends 9 Uhr im Vereinslokal: Kaisergeburtstagsfeier. Festvortrag: Herr Pfarrer Birstein. Frauen und Angehörige willkommen! — Ferner sind wir von der Wirtschaftlichen Vereinigung zur Kaisergeburtstagsfeier eingeladen. Dieselbe findet im „Goldenen Engel“, Marktplatz, statt, und beginnt um 7 Uhr am Sonntag 25. Januar. Wir bitten um zahlreiches Erscheinen.

Sindlingen. Sonntag 1. Febr. abends 7 1/2 Uhr im Saale „Zur Krone“: Kaisergeburtstagsfeier, verbunden mit Eltern-Abend der Jugendabteilung. Wir bitten unsere Mitglieder nebst Angehörige um freundliche Unterstützung und hoffen einen recht zahlreichen Besuch. Eintritt im Vorverkauf sowie an der Kasse pro Person 20 s. Kinder haben abends keinen Zutritt. — Nachmittags 3 Uhr: Generalprobe im Saale „Zur Krone“, wo Kinder für 10 s Eintritt haben. Programm wird noch bekannt gegeben. — Jugendabteilung. Diejenigen Mitglieder unserer Jugendabteilung, welche noch kein Vereinsabzeichen erhalten haben, wollen dieselben bei Herrn M. Böhm, Kirchstraße 6 abholen. Zum Elternabend sind die Vereinsabzeichen anzulegen!

Wiesbaden. Sonntag 1. Februar abends 8 Uhr in der Männerturnhalle, Blatterstraße 18: Kaisergeburtstagsfeier, bestehend in Konzert, humoristischen Vorträgen, Theater und Tanz. Programme im Vorverkauf 10 s, an der Kasse 20 s. — Die Verbandsterbefasse muß bis zum 1. Februar bei dem Kassierer Herrn Bisse bezahlt werden. Vom 1. Februar ab werden die Quittungen mit 10 s Aufschlag durch den Vereinsdiener erhoben.

Zeilsheim. Sonntag 25. Januar nachmittags 3 1/2 Uhr: Jahreshauptversammlung. Reichhaltige Tagesordnung, u. a.: Abrechnung über das Stiftungsfest, Neuwahl des Vorstandes usw. Erscheinen eines jeden Mitgliedes ist Ehrenpflicht. — Angemeldet die

Herrn Julius Klobbach, Adolf Kiefer, Ferdinand Schrey, August Ruffer, Joh. Bomm.

Einen großen Universal-Hand-Atlas vollständig gratis erhalten alle Abonnenten der illustrierten Wochenschrift „Durch alle Welt“. Dieser Atlas enthält über 320 Vögel- und Rebenarten. Die Zeitschrift „Durch alle Welt“, welche allwöchentlich in einem Umfange von 24 Seiten erscheint und reich illustriert ist, führt den Leser durch die ganze Welt und zwar in fesselnden Reisebeschreibungen, welche den Eindruck des Selbsterlebten hervorrufen und daher nicht eine trockene, geographische Aufzählung, sondern eine fesselnde Lektüre bilden. Niemand wird diese interessante Zeitschrift interesselos aus der Hand legen, sondern mit Eifer, Lust und Liebe studieren. Trotz dem Gebotenen ist der Preis von 15 s für das Wochenheft so außerordentlich niedrig gestellt, daß jedermann in der Lage ist, auf diese hochinteressante Zeitschrift abonnieren zu können. Wir verweisen auf das in dieser Nummer befindliche Inserat.

Firmentafel.

Frankfurt a. M.

Messer- u. Stahlwarenlager, Schleiferei, J. Heinrich Dotzert, Fahrgasse 148, i. Hause Hederich. Beerdigungs-Institut: Ad. Wirth, Buchgasse 12. Schuhwarenlager u. Reparaturwerkstätte: Wilh. Leinberger, Weißadlergasse 16.

Heinrich Theiß, Dreieichstr. 10, Schuhwarenlager mit Werkstätte. Solide Ausführung, 6 Prozent. Schuhwaren Geschw. Köhler, Wallstr. 6. 6 Proz. Kolonialwaren: J. W. Fuchs, Reineckstraße 23. — Conrad Riese, Schweinemetzger, Töngesgasse 10.

Gießen.

Ferd. Nennstiel, Plockstraße 7. Möbel jeder Art in lackiert und poliert. Tapeten, Linoleum, Teppiche, Vorhänge in großer Auswahl. Wilh. Fleckenstein, Brot- u. Feinb., Walltorstr. 31. Edgar Borrmann, Eisenhdl., Neustadt 11, Tel. 165, empf. Drahtgeflechte, Gartenger., Vogelzücht.- u. Fischereierzeugn., Coccolaserstr., Raffiabast, Herde, Oefen, Werkzeuge, Haus- u. Küchenger.

Georg Wahl, Friseur, Neustadt 33. Adam Wagner, Weißbindermeister, Schottstr. 19. Wilh. Röhrig, Dachdeckerstr., Gr. Mühlg. 29. T. 495. J. B. Häuser, Eisenhdl., Neustadt 56, Rodheimerstr. 42. Tel. 666 empf. Herde, Oefen, Werkz., Beschlüge, Drahtgef., landw. Masch. u. Geräte, Haus- u. Küchenger., runde Räucherapparate.

Höchst a. M.

Ch. Beck, Spezial-Wäschehaus, Königsteinerstr. 22. Wäsche jeder Art, Strumpfwaren, Cravatten etc., gute Qualitäten, streng reell. Musikhaus Hugo Harz, Königsteinerstr. 3c, Musikalien, Musikinstrumente, Pianofortelager, Papier- und Schreibwaren.

Schirme, Hüte, Mützen, Kragen, Stöcke, Hosenträger, Kravatten empfiehlt Gustav Planz, Höchst a. M., Königsteinerstr. 1. Zigarren-Spezial-Geschäft Ludw. Creelius Witwe, Königsteinerstr. 24, Telefon Nr. 26.

A. Steger, Königsteinerstraße 2b, Schuhwaren, Rucksäcke und Gamaschen, 5 Proz. Rabatt. Sargmagazin, Bau- u. Möbelschreinerei Heinrich Müller, Homburgerstraße 12.

Porzellanhaus Montigel, Königsteinerstr. 13. Größt. Spezialgeschäft f. Haus- u. Küchengeräte am Platze. Stets Eingang von Neuheiten. 2 Proz.

M. Nippa, Uhrmacher, Königsteinerstr. 2. Uhren, Gold- u. Optische Waren, 5 Prozent Rabatt. Buchdruckerei Joh. Wagner, Gr. Taunusstr. 4. Alle Drucksachen in geschmackvoller Ausführung zu mäßigen Preisen.

Zigarren-Geschäft Wickmann, Kleine Taunusstr. 17. Gegründet 1879.

Julius Haas, Hauptstraße 45a. Tapeten, Linoleum, Lincrusta, Zigarren, Zigaretten und Tabake.

Herren- u. Knab.-Garder. fert. u. n. Maß. Christian Schönewald, Königst. Str. 26. Ecke gr. Taunusstr. Friseur u. Parfümgesch. Erich Weber, Luciusstr. 18, neb. „Mainzer Hof“, Zigarren u. Zigaretten. Tel. 336.

Wilh. Kern, Instrumentenmacher, Musikinstrum. f. Schule, Haus u. Orch. sow. Ersatzl. Kl. Taunustr.

Justus Löw, Em. Josefstr. 1, Papierhandlung. Bürobedarf u. techn. Artikel, Geschäftsbüch., Drucks., Buchbinderarb., Schulsachen etc.

August Görtsch, Ecke Schiller- u. Kaiserstr., Delik., Wurstwaren, Obst, Süßfrüchte u. Flaschenab.

Hattersheim a. M.

O. Bodenröder, Schuhw. u. Werkstatt. Mitglied d. Rabatt-Vereins Frankfurt.

Hofheim a. T.

Hermann Walter, Mühlg., Herren- u. Damenschneid. Delikatessenhaus Petry, Hauptstraße 73.

Nic. Knöb, Borngasse, Zigarren, Zigaretten, Pfeifen

Mainz.

Joseph Kramer, Mitternacht 18, eleg. Herren- und Damengarderobe n. Maß. Mitglieder 5 Pr. Rab.

Nied a. M.

Friedrich Müller, Friedrichstr. 1, Zigarren, Zigaretten, Tabake, Flaschenbier.

Sindlingen.

Georg Essinger, Gärtln., Blum., Pflanz., Kranzbind. Val. Blisch III, Weinbergstr. 29. Ausf. v. Weißbind. Rparb. sow. Auflack. a. Holzart. b. sol. Pr.: Mitgl. 5%. Georg Röder, Uhrmacher, Schweizerstr. 4, empfiehlt sich in Repar. v. Uhren aller Art, sow. Bearbeitung v. Gold- u. Silbersachen. Neue Uhren jegl. Art, sow. Ketten stets vorrät. u. gr. Auswahl. Mitgl. 5% Rab.

Carl Eich

Uhrmacher und Goldarbeiter

Sindlingen bei Höchst

empfiehlt

alle soliden Taschenuhren und Goldwaren nur gute Sachen. Taschenuhren aller Art in Gold und Silber. Damenuhren in Gold und Silber. Ketten in Silber, Gold, Duple und Nickel.

Wecker aller Art. Optische Artikel aller Art, Brillen, Zwickel usw.

Für alle Sachen wird 2 Jahre garantiert. Trauringe nach Mass. — Armbänder aller Art.

Sarg-Magazin

gegründet 1879

vormalis Friedrich Wagner, Schreinermeister

Inhaber: Jacob Keller jr.

Telef. 3824. Wiesbaden, Roonstr. 22

Vereinsmitglieder erhalten entspr. Rabatt.

Leichttransporte nach Auswärts per Bahn und privatem Leichenwagen.

Herren- u. Knabekleidung

Lieferant

für den

Evangel. Arbeiter-Verein

ist die Firma

Nobel & Grünzfelder

An der Constabler-Wache (Ecke Fahrgasse)

Frankfurt a. M.

Begründet 1882

J. Vatter

Telefon 11285

Frankfurt am Main, Allerheiligenstr. 42,

Möbel, Betten, Polster-Waren.

Spezialität: Moderne Wohnungseinrichtungen in jeder Preislage.

Komplette Schlafzimmer

in echt eichen, auß. u. mahag. von

Mk. 258.— an

bestehend aus: 2 Bettstellen, 1 2 thür. Spiegelschrank, Waschkommode mit Marmor u. Toilette, 2 Nachtschränke.

Große Auswahl in Möbeln jeder Art.

Billigste Preise.

Komplette Speisezimmer

in echt eichen und nußbaum von

Mk. 260.— an

bestehend aus: 1 Büffet, 1 Divan, 1 Umbau m. Spiegel, 1 Auszugstisch, 4 Stühle und Credenzsch.

Ausstellung: aparter Musterzimmer.

Langjährigste Garantie.

Eigene Fabrikation.

Ordnung Anfertigung von Möbeln und kompletter Inneneinrichtung nach eigenen und gegebenen Entwürfen.

Mitglieder des Evangelischen Arbeitervereins 6 Prozent Rabatt.